

„Ich sehe das Projekt nicht bedroht“

Nachdem ein Bündnis die Pläne für eine neue Kreisstraße zwischen Ringsheim und Lahr abgelehnt hat, meldet sich Matthias Stulz von der BI-B3 zu Wort. Die Interessengemeinschaft aus Kippenheim fordert die Umfahrung seit Jahren.

■ Von Karl Kovacs

KIPPENHEIM Matthias Stulz ist Vorsitzender der Bürgerinitiative BI-B3, die rund 1400 Mitglieder zählt. Er und seine Mitstreiter haben sich über Jahre für eine Umfahrung der B3 eingesetzt. Mit Erfolg: Im Mai 2021 gab es im Kreistag einen Grundsatzbeschluss für die Variante 2, die durchgehend von Ringsheim bis Lahr mit einem Abzweig zum Sulzer Kreuz verlaufen soll. Dahinter steht die BI.

Dass das neue Bündnis, gegründet unter Federführung des ökologischen Verkehrsclubs Deutschland (VCD), sich ausgerechnet jetzt gegen die Pläne stellt, ist für Stulz ärgerlich. Gleichwohl sagt er: „Ich sehe das Projekt dadurch nicht ernsthaft bedroht.“ Allerdings könnte es verzögert und somit verteuert werden, sollten VCD und die anderen Umwelt- und Verkehrsverbände im Planfeststellungsverfahren, das im Herbst vorgesehen ist, gegen die Variante 2 argumentieren (online: [mehr.bz/b3umfahrung](https://www.mehr.bz/b3umfahrung)).

Im Gespräch mit der BZ geht Stulz auf die Argumente des Bündnisses gegen die vom Kreistag favorisierte Trasse ein. Er betont: „Die Kreisstraße ist für die gesamte Region wichtig, nicht nur für Kippenheim.“ Er plädiert dafür, „die demokratische Entscheidung“ zu respektieren. Eine Blockade der Pläne helfe niemandem weiter. Er hinterfragt auch den Zeitpunkt, zu dem sich das Bündnis zu Wort meldete: „Es gibt bislang nur den Grundsatzbeschluss für die Variante 2.“

► **Flächenverbrauch:** Kritisiert wurde, dass die Variante 2 zu viel Fläche verbrauche. Dem entgegnet Stulz: „Ja, es werden rund zehn Hektar Fläche verbraucht. Aber durch den Rückbau der B3 und die Nutzung bestehender Wirtschaftswege wird es lediglich einen Mehrverbrauch



Seit Jahren ein Ärgernis: Der Verkehr auf der B3 in der Kippenheimer Ortsmitte

FOTOS: KARL KOVACS

von etwa drei Hektar im Vergleich zu heute geben.“ Zudem werde es, wie bei jedem Bauvorhaben, Ausgleichsflächen geben. Das gelte auch für Biotope. Zum Flächenverbrauch bei der Kreisstraße trage auch der vorgesehene Bau eines Rad-schnellwegs entlang der Strecke bei.

► **Ackerfläche:** Das Argument, durch die neue Straße werde „wertvolle Ackerfläche“ zerstört, will Matthias Stulz so nicht stehen lassen. „Mais ist kein wertvolles Ackerland. Die Flächen sind im Sinne der Ökologie nicht wertvoll, zudem wird es Ersatzland geben.“

► **Die Variante 5:** Das Bündnis ist nach Aussage von Reinhard Hahn vom VCD in Ettenheim nicht komplett gegen die Kreisstraße, sondern gegen Variante 2. Mit der ehemaligen Ausweichvariante 5, die aber keine Mehrheit gefunden hatte, könne das Bündnis leben. Diese Trasse würde von Ringsheim durchs Kippenheimer Gewerbegebiet an

die B3 führen und wäre deutlich kürzer. Dazu Stulz: „Mit dieser Variante wäre Kippenheim eingekesselt, das würde die Bevölkerung vor Ort nicht mitmachen.“

► **Mehr Verkehr:** Dass die neue Kreisstraße automatisch mehr Verkehr verursachen würde, wie es aus der Mitteilung des Bündnisses hervorgeht, ist für Stulz „eine heftige Aussage“. Er rechnet vor: „Die Bevölkerung der Ortenau ist seit 1970 etwa um 25 Prozent gestiegen. Zudem wird heute mehr gefahren, weil die Menschen nicht wie früher nur im eigenen oder dem Nachbarort arbeiten.“ Gleichzeitig seien vor allem im südlichen Teil des Kreises die kommunalen Verbindungsstraßen nicht verändert worden. Ausnahmen gebe es lediglich bei Ringsheim und Hoberg. Und diese Umfahrungen haben laut Stulz zur Entlastung der Orte geführt. Zwar habe es schon vor Jahrzehnten Pläne für Kippenheim gegeben, die aber nie umgesetzt wurden. Bei den Umfahrungen

gen, so Stulz weiter, „wurden Kippenheim und andere Kommunen irgendwie vergessen, die Infrastruktur ist auf Nachkriegsniveau“. Das soll sich mit der Kreisstraße, von der nach Einschätzung von Verkehrsexperten vor allem Kippenheim weiter profitieren wird, ändern. „Der Verkehr wird eher verlagert“, sagt er. Im konkreten Fall von der B3 – und damit durch Kippenheim – auf die neue Kreisstraße.

Aussagen wie von Petra Rumpel vom Naturschutzbund BUND, wonach nur eine Entlastung von mindestens 50 Prozent die Kreisstraße rechtfertige, weist Stulz ebenfalls zurück. „Das kann nur von Leuten kommen, die nicht an der Straße wohnen.“ Selbst wenn „nur“ die Hälfte des Verkehrs künftig durch Kippenheim fließen würde, wäre das laut Stulz eine Reduzierung von 22.000 auf 11.000 Fahrzeuge. „Das ist immens.“

Negative Auswirkungen auf den Ausbau des ÖPNV sieht er ebenfalls nicht. „Das scheitert eher daran, dass es nicht genügend Personal und Busse gibt.“

► **Schutz des Menschen:** Matthias Stulz versteht, dass die Natur und Umwelt geschützt werden müssen. Er sagt aber auch: „Der Mensch ist ein Teil davon und muss ebenfalls geschützt werden.“



Matthias Stulz